

# Besondere Hörerlebnisse

Virtuose Gitarrenklänge, Wiener Lieder und ungewöhnliche Märchen beim Bergener Brettl

Der Gitarrist G.P.J. hat zum Auftakt des Bergener Brettl – »alle Plätze im LadenBergen sind besetzt, Brettl ausverkauft«, stellte Moderator Robert Gapp erfreut fest – für überraschende Hörerlebnisse gesorgt: Seine Arrangements verbanden dabei unterschiedlichste Stile mit eigenwilligen Techniken und teils unüblicher Harmonieführung. Der Gitarrist mit deutsch-britischen Wurzeln und privaten Bindungen in den Chiemgau spielte eigene Werke unter Einflüssen von Rock, Pop, Open Tunings und spanischer Gitarrenmusik bis hin zum romantisch-klassischen Standard.



Großer Andrang auf kleiner Brettlbühne im LadenBergen mit (von links) Heidi Merkel, G.P.J., Celina Hubmann, Irmelind Klüglein mit Gockel »Isidor« und Leonie Marchl.

Für sein musikalisches Wirken bevorzugt G.P.J. eigentlich die USA und Japan. Dabei hat er allerdings seine Ambitionen auf große Shows im Hardrockbereich nach einem schweren Bühnenunfall Anfang 2017 vorerst begraben. Nach einem Jahr »Zwangspause« ohne Gitarre spielt er inzwischen wieder regelmäßiger, allerdings nur im kleineren Rahmen und das auch nur als Sologitarrist – so auch auf dem Bergener Brettl, wo er das Publikum mit seiner Gitarrenmusik zum Staunen brachte. Am 29. September und 3. November ist G.P.J. auch in der Theater-Strickelei in Grabenstätt zu hören.

Flott ging es mit Heidi Merkel weiter, einer Chiemgau-Autorin im Unruhestand. Die in Laufen lebende gebürtige Salzburgerin schreibt seit den 80er Jahren mit Vorliebe satirische

Kurzgeschichten und Erzählungen. Für das Brettl hatte sie eine etwas andere Variante des Märchens von Dornröschen im Gepäck. Die Zuhörer wissen nun, dass Dornröschen eine Zwillingsschwester namens Dornböschchen hatte, über die der König meinte: »De is so schiach, de kann net von mir sei!« Und auch über die Geschichte »BH des Lebens«, in der sie die Qualen einer Frau beim Kauf eines BHs beschreibt, mussten alle lauthals lachen.

Das Duo Celeo (Celina Hubmann und Leonie Marchl) begeisterte anschließend mit ungewöhnlichen Klängen. Celina Hubmann studiert in Salzburg Gesang und Liedinterpretation, Leonie Marchl ist klassische Konzertgitarristin. Gemeinsam bearbeiten sie Wiener Lieder und Arien bekannter Operetten für die

Gitarre und präsentieren diese auf internationalen Bühnen. Frisch, frech, feinfühlig und mit glasklarer Stimme trug Celina Hubmann Ralph Benatzkys »Wien, nur du allein« und »I bin guad aufgelegt« von Rudolf Siczynski vor, wunderbar begleitet von Leonie Marchl. Dass ihr ungewöhnliches Zusammenspiel hervorragend funktionierte, wurde auch in den Zugaben »Im Prater blüh'n wieder die Bäume« und »Das Glück is a Vogerl« deutlich.

Nach den Wiener Geschichten ging die Brettlreise zurück in den Chiemgau. Robert Gapp trug in bairischer Mundart die dem heißen Wetter angepasste Lausuberei »A Brodzeit füa de Baraaba« aus seinem Buch »Üwa Doud und Deife« vor, in der es um eine kostenlose Brotzeit mit Freibier

für die von der Hitze geplagten Bauarbeiter geht, die dann doch nicht kostenlos ist, die Arbeiter sie sich aber trotz allem haben schmecken lassen.

Anschließend stand die Bergenerin Irmelind Klüglein auf der Bühne. Die untriebige Seniorenweltmeisterin im Langlauf mit Leidenschaften wie Malerei oder Klangtherapie ist auch eine großartige Märchenerzählerin. Mitgebracht hatte sie die hintergründige Geschichte vom »Schwarzen Schaf« sowie ein Gedicht über den stolzen Haushahn Isidor.

Ein »Extra-Brettl« steht am 3. August auf der Bühne im Bergener Kurpark von 19 bis 20.30 Uhr im Rahmen des Kunsthandwerkermarkts Bergen an. Platzreservierungen sind diesmal nicht erforderlich. fb